



QR-Code scannen und
Artikel online lesen:



www.tz.de/-94179052.html

Neues Flexiheim in München beschlossen – Anwohner sauer: „Willkürliche Veränderung der sozialen Struktur“

23.02.2026, 06:30 Uhr

Von: Carmen Ick-Dietl

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Pläne für ein Flexiheim in München sorgen für Ärger. Der BA ist gegen das Vorhaben. Der Stadtrat stimmt dennoch dafür. Anwohner fürchten soziale Schieflage.

München – „Warum sollte man noch einen Bezirksausschuss wählen, der die Lage vor Ort kennt, aber dessen Meinung nicht zählt? Oder einen Stadtrat, den die soziale Entwicklung eines Stadtviertels unberührt lässt?“ Auslöser für den Ärger von Brigitte Reifferscheid aus Riem ist der vom Stadtrat beschlossene Standort für ein Flexiheim in der Graf-Lehndorff-Straße in Riem.



An der Graf-Lehndorff-Straße 33 und 35 soll ein Neubau entstehen, in dem ein Flexiheim untergebracht werden soll. © Google Maps

Ärger um geplantes Flexiheim in München-Riem: BA lehnt ab – doch der Stadtrat stimmt dafür

Dort hat ein privater Investor seinen geplanten Neubau der Stadt als Unterbringung von wohnungslosen Einzelpersonen und Paaren angeboten. Flexiheime sind soziale Einrichtungen der Stadt, in denen Menschen, die in München von Obdachlosigkeit bedroht sind, zeitlich befristet unterkommen. In Riem sind 22 Appartements, jeweils mit eigenem Sanitärbereich und eingebauter Küchenzeile, für etwa 80 Menschen geplant. Der Neubau, der 2027 fertig sein soll, soll vor allem den Wegfall der 86 Bettplätze in der nahen Containerunterkunft an der Galopperstraße kompensieren.

Immer gut informiert: Unsere neuen tz-Stadtteil-Newsletter

tz.de ist jetzt noch lokaler: Neben unserer ausführlichen München-Berichterstattung haben wir nun auch neue Stadtteil-Newsletter gestartet. Sie wollen aktuelle Themen aus dem Südosten oder dem Norden Münchens direkt per E-Mail bekommen? Das ist jetzt möglich.

Die beiden neuen Newsletter umfassen folgende Stadtbezirke: „**München Nord**“ informiert über Schwabing-West, Milbertshofen-Am Hart, Schwabing-Freimann und Feldmoching-Hasenbergl. Hier geht es zur kostenlosen Anmeldung. „**München-Südost**“ berichtet über Themen aus Au-Haidhausen, Obergiesing-Fasangarten und Untergiesing-Harlaching. Dafür können Sie sich hier anmelden.

Ihr Stadtviertel ist (noch) nicht dabei? Keine Sorge! Auch für die anderen Bezirke in München bereiten wir weitere eigene Newsletter vor.

Doch Anwohner und Stadtteilpolitiker befürchten eine Überlastung des Gebiets. Denn im kleinen Alt-Riem befinden sich bereits die größte Sozialwohnungssiedlung Münchens sowie eine Anlage mit Wohnungen für Haushalte mit niedrigen Einkommen. Im nahen Moosfeld gibt es auch schon ein Flexiheim mit 180 Bettplätzen und für das Neubaugebiet in Kirchtrudering wurde ein weiteres Flexiheim angemeldet, allerdings ist die Realisierung derzeit nicht absehbar. Das Sozialreferat selbst bewertet das Gebiet in Riem in puncto soziale Herausforderung mit dem Höchstfaktor fünf.

Flexiheim in München-Riem soll 2027 fertig sein – Verzögerung des Bauvorhabens nicht erwünscht

Angesichts dieser Situation lehnte der örtliche Bezirksausschuss das Flexiheim in Riem vor den Sommerferien ab. Mit einem entscheidenden Fehler: ohne Begründung. Der BA bat aber um eine Verschiebung des Stadtratsbeschlusses und lud die Mitarbeiter des Amts für Wohnen in die Sitzung ein, um noch mal persönlich über die Bedenken zu reden. Zwei Tage nach dieser Diskussion, stimmte der Stadtrat dem Riemer Flexiheim zu. Im Beschluss war zu lesen, dass eine Verzögerung des Bauvorhabens nicht erwünscht sei. Schließlich brauche der Investor für seine Finanzierung und weiteren Planungsschritte Sicherheit. Kein Wort über die Sorgen vor Ort. Dumm gelaufen! „Die Stadt nimmt damit in diesem Stadtviertel willkürlich eine Veränderung der sozialen Struktur in Kauf“, ärgert sich Reifferscheid.

„Im Stadtrat wird zu wenig auf die Stellungnahmen des örtlichen Bezirksausschusses eingegangen“, gibt ihr BA-Chef Stefan Ziegler (CSU) recht. Die örtliche Expertise müsse mehr in die Entscheidungen einfließen. Gerade in diesem Fall werde weder die erforderliche Infrastruktur mitgedacht noch ausreichend Rücksicht auf die örtliche Bevölkerung genommen.